

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 184.

Donnerstag, 11. August 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungen bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Verleger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussätze für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 15. August, 4 Uhr nachmittags findet vor dem Eingange zum Barackenlager des Truppenübungsplatzes Zeitzheim die öffentliche Versteigerung einer Föhlen-Einteilung der Maschinengewehr-Kompagnie statt. Rgl. III. Bat. 9. Inf.-Regt. Nr. 133.

Freibank Poppitz.

Morgen Freitag früh von 6—8 Uhr kommt das Fleisch einer jungen Kuh, roh, 1/2 kg 45 Pfg., zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 11. August 1910.

Seit vorigen Sonntag ist die in Neuweiba in Stellung gewesene 16 jährige Tochter des hiesigen Schneidemeisters Jundler spurlos verschwunden. Die Vermisste hat volles Gesicht und blondes Haar. Bekleidet war sie mit einer weißen Wollbluse, schwarzem Rock und schwarzen Schnürstiefeln. Eventl. Mitteilungen über den Verbleib des Mädchens wolle man an die Eltern desselben, Weststraße 18 oder an die hiesige Polizei gelangen lassen.

Die 2. Ferienstrafkammer des Dresdner Rgl. Landgerichts verhandelte gegen den 39 Jahre alten aus Bern gebürtigen, auf dem Rittergut Mühlberg dienenden und noch unbescholtenen Oberschweizer Gottlob Christen wegen Beamtenbeleidigung. Am 14. April d. J. fand im Wettiner Hof in Riesa eine Sitzung des Verbandes der Schweizer statt. Christen fuhr damals abends 9 Uhr auf einem Kade durch Riesa. Dem Angeklagten wurde von einem Schutzmann gegen Quittung 1 Mk. Strafe aberkannt, da die Laterne an dem Kade nicht brannte. Christen soll Namensnennung und Zahlung verweigert; ferner zu dem Beamten gesagt haben: „Belgen Sie mich nicht an, wir gehen lieber in den Wettiner Hof ein paar Glas Bier trinken“. Der Angeklagte wurde trotz seines Leugnisses für schuldig erkl. und deshalb zu 15 Mk. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis verurteilt.

Seute nachmittags gegen 2 Uhr rief an der Ecke der Haupt- und Pausiger Straße ein Biergeschütz gegen einen Kandelaber, der dadurch zertrümmert wurde.

Patentschau vom Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden-N., Schloßstraße 2. Abschriften billigst, Auskünfte frei. M. Erzfeld, Eisterwerda: Aus einer Filzunterlage mit Nähnadeln bestehendes und ohne Riemen durch eine Spiralfeder festhaltbares Fahrradattellisen. (Gm). — Hermann Zimmer, Foltern b. Großenhain: Vorrichtung zum Einsetzen des Kernholzes für Erbsen. (Erl. Pat.). — Sächsische Möbelfabrik W. m. b. H., Riesa: Kombiniertes Nähn- und Aufwaschgerät. (Gm). — O. Richter, Großenhain: Konzentrisch verstellbarer Federzugschlagmiederhammer. (Verläng.).

Im weiteren Verlaufe der gegenwärtig in Zwickau tagenden Jahresversammlung der Polizeibeamtengewerkschaft wurde die Uniformfrage erörtert. Schon seit zwei Jahren ist der Wunsch nach Einführung einer einheitlichen Uniform für alle Polizeibeamte Sachsens laut geworden. Der Erfüllung dieses Wunsches, die der Vorstand seitdem angestrebt hat, stellen sich aber große Schwierigkeiten entgegen, obwohl das Königl. Ministerium in Aussicht gestellt hatte, die dahingehenden Forderungen der Beamten bei den einzelnen Gemeinden zu unterstützen. Eine frühere Eingabe des Vorstandes an das Ministerium, in der es ersucht wird, eine bestimmte Uniform einheitlich festzusetzen, wurde abschlägig beschieden. Neuerdings hat nun der Vorstand beschlossen, als Einheituniform der Regierung die Uniform der Leipziger Schutzmannschaft vorzuschlagen. Gegen den Vorschlag des Vorstandes wandten sich besonders die Vertreter von Chemnitz, die den Charakter ihrer Uniform gewahrt wissen wollten. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag gegen die Stimmen der Ortsgruppe Chemnitz und des Bezirks Pirna angenommen. Weiter wurde ein Antrag Kuerbach i. V. angenommen, nach dem die Bestimmungen zu den Mitgliederversammlungen fortan nicht mehr in den Ortsgruppen, sondern innerhalb der Bezirke vorgenommen werden sollen. Nachmeister Kühn (Galmichen) erstattete den Schlussbericht der Kommission für statistische Aufnahmen über Dienst- und Ruhezeiten und Disziplinarverfahren. Das gewonnene Material soll bei der Eingabe, betreffend die Schaffung eines Gemeindebeamtengesetzes, verwendet werden. Die Beratung interner Angelegenheiten bildete den Schluß der Verhandlungen. Unter anderem wurde beschlossen, mit den Vorarbeiten für Schaffung eines Erholungsheimens zu beginnen. Als Ort für die im

Jahre 1911 stattfindende Generalversammlung wurde Freiberg gewählt; für die dann folgende soll Waizen ins Auge gefaßt werden.

Der am 17.—19. d. Mts. in Freiberg stattfindende 7. Verbandstag der Saalinhader Sachsen wird sich mit einer Reihe von wichtigen das Saal- und Gastwirtsgewerbe betreffende Angelegenheiten zu beschäftigen haben. U. a. stehen folgende Anträge zur Beratung: Vom Verein Pirna: Der Flaschenbierhandel soll der Gewerbeordnung § 33 unterstellt werden. Jeder Flaschenbierkäufer soll verpflichtet sein, nur gegen vom Verkäufer ausgefüllte Westfälische Flaschenbier an Privatkunden zu liefern. Der Verein Leipzig-Stadt stellt den Antrag, daß die unzulässige und unhygienische Verordnungs- u. Feuergefährlichkeit der Säle, Versammlungsräume usw. wieder aufgehoben oder mindestens in der erforderlichen Weise gemildert wird. Vom Verein Ramenz: Der Verband wolle das Ministerium des Innern ersuchen, daß beim Festwechsel realberechtigter Gasthöfe, Tanzsäle usw. eine neue Konzessionsgebühr nicht mehr erhoben wird. Vom Verein Kuerbach i. V.: Was gebührt der Landesverband gegen die lästigen Polizeibestimmungen zu tun, welche die Mitglieder sehr schädigen, als 1. Polizeistunde, 2. Steuerrenten, 3. Verbot des Annoncieren bei Vereinsvergünstigungen, 4. Verbot, daß nicht mehr Gäste an Vereinsvergünstigungen teilnehmen dürfen, als der Verein Mitglieder aufweist. Zur Uebernahme des Verbandstages 1911 hatten sich die Vereine Oschatz, Ramenz, Schwarzenberg und Döbeln (Städte) angeboten. Der Gesamtvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das Angebot des Vereins Oschatz zu unterstücken.

Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes der Saalinhader im Königreich Sachsen erstattet seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1909/10. Der Verband ist vor wenigen Wochen in das achte Geschäftsjahr getreten; er tritt am 17. d. M. an demjenigen Orte zusammen, wo er vor sieben Jahren gegründet wurde, in Freiberg. Der Verband hat sich aus verschiedenen Verhältnissen zu einer geachteten Stellung emporgearbeitet. Er zählte am 30. Juni cr. 2012 Mitglieder. Die Beschlässe der vorjährigen Jahreshauptversammlung in Zwickau wurden in bestreidender Weise erledigt. Im letzten Berichtsjahre wurden vom geschäftsführenden Vorstand folgende Eingaben gemacht: 1. an das Ministerium des Innern: Aufhebung der Tanzbeschränkung vor dem Totensonntage. 2. an die Kreis- und Hauptmannschaften: Die Erhebung doppelter Gebühren und Anrechnung der Tanz-erlaubnis für die gewöhnlichen Tanzsonntage 28. November und 12. Dezember 1909 betr. 3. an den Landtag: Abklärung der geschlossenen Zeiten betr. 4. an den Verband (gemeinschaftlich mit dem Sächsischen Gastwirtsvorstand) bezüglich Revision der Gebührenordnung vom 30. April 1906. 5. an das Ministerium des Innern: Betreffs der Schutzmängel für Oesen und Umkleidung der Kaufleute. 6. an 27 Amtshauptmannschaften, die Delegation Sayda und 78 Stadtgemeinden mit revidierter Ordnung, in welchen die Bitte ausgesprochen wird, bei Festsetzen um Tanzkonzession sich ablehnend verhalten zu wollen. 7. an das Ministerium des Innern: Den Wegfall der Gebühren für Untersuchungen und Revisionen öffentlicher Versammlungsräume. Auf die Eingaben 1, 2, 3 und 5 erfolgte Bescheidung im gewünschten Sinne, die Eingabe 4 blieb infolge frühzeitigen Landtagschlusses unerledigt, während zur Eingabe 6 noch ein Teil Antworten ausstehen und zur Eingabe 7 eine Bescheidung noch nicht erfolgt ist. Wie der Geschäftsbericht besonders hervorhebt, ist der Erfolg auf die Eingabe des Verbandes, Abklärung der geschlossenen Zeiten betreffend, ein großer, ebenso muß die Aufhebung der Beschränkung der Vergünstigungen an Sonnabenden mit Freuden begrüßt werden. Ganz besonderen Dank spricht der Vorstand hierfür den Mitgliedern der 1. und 2. Ständekammer des Landtages aus. Ferner konstatiert der Jahresbericht die mehr und mehr gutartige Gemüthsartigkeit

der Regierung sowie der Verwaltungsbehörden, dem Saalgewerbe entgegenzukommen. Die Geschäftsleitung hatte sich auch mit Ersuchen auf dem Saalgewerblichen Gebiete zu beschäftigen, welche geeignet sind, das Ansehen des Standes nicht nur im Publikum, sondern auch bei den Behörden schwer zu schädigen. Es betrifft dies die unzulässigen Mittel, welche angewendet werden, Gäste anzulocken durch Unterbietungen, Verabreichung von Präsenten usw. Durch die Durchführung einer Strafsache gegen den Saalbesitzer Förster-Thierfeld, Verein Zwickau-Band, ist landgerichtlich festgelegt worden, daß ein Wirt oder sein Stellvertreter sich nur dann strafbar macht, wenn er wissentlich Personen im Saale duldet, denen der Zutritt verboten ist. Der Geschäftsbericht schließt mit dem Wunsche, daß das neue 8. Geschäftsjahr durch weitere Erfolge des Verbandes ausgezeichnet sein möge.

Die Folgeinfuhr aus Böhmen war in der letzten Zeit wieder eine starke. Nach den hierüber von Station Hirschmühle erfolgten Aufzeichnungen saßen seit Beginn des Jahres bis mit Abschluß der ersten Augustwoche rund 880 Fuhren mit einer Holzmenge von 220000 Festmetern aus Böhmen in Sachsen ein. Dazu kommen dann noch die zahlreichen Langholztransporte auf der Eisenbahn.

Um die Frage: Wann tritt in Sachsen die Verordnung bezüglich der Ausdehnung der Sonnabend-Vergünstigungen bis 2 Uhr nachts in Kraft, richtig beantwortet zu können, hat der sächsische Saalinhaderverband folgende Eingabe an das Königl. Ministerium des Innern gerichtet: „Nachdem die beiden hohen Ständekammern des letzten Landtages die Anträge Brodau und Gen.: Abklärung der stillen geschlossenen Zeiten vor Oesen und Weihnachten als auch Aenderung des Sonntagruhegesetzes vom 10. Sept. 1870 in den Plenarsitzungen sowie im Vereinigungsversahren mit verschiedenen Abänderungen angenommen und die Staatsregierung die Erklärung abgegeben hat, im Sinne der gefaßten Beschlüsse Entscheidung zu treffen, erwartet man in saalgewerblichen Kreisen eine recht baldige Erledigung dieser Angelegenheit. Unsere Wünsche haben sich bisher leider nicht erfüllt, auf mündliche Erkundigung mahnen wir in Erfahrung bringen, daß sich der Zeitpunkt noch nicht bestimmen lasse, an welchem die Verordnung in Kraft trete. Dem Vorstand liegt ob, einem Rgl. Ministerium zu nahe treten zu wollen, jedoch drängt die bevorstehende Winterfaison bezüglich der Befreiung der Säle zu Vergünstigungen an Sonnabenden dazu, allen Verbandsmitgliedern endgültigen Bescheid zukommen zu lassen, mit welchem Tage das abgeänderte Sonntagruhegesetz in Kraft tritt.“

Die Königl. Kreis- und Hauptmannschaft zu Dresden hat, um den immer noch vielfach hervortretenden Missethänden im Ausverkaufswesen entgegenzutreten, eine anderweitige Regelung des Ausverkaufswesens angeordnet. Sie hat hierzu die Gutachten der Gewerbestammer und der Handelskammer Dresden eingeholt. Nach den neuen Bestimmungen ist vor der Ankündigung eines jeden Ausverkaufes bei der Kreispolizeibehörde über den Grund des Ausverkaufes und den Zeitpunkt seines Beginnes Anzeige zu erstatten, sowie ein genaues Verzeichnis der auszuverkauften Waren einzulegen, dessen Einsicht jedermann gestattet ist. In Städten mit revidierter Städteordnung ist diese Anzeige an den Stadtrat, in Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte an den Bürgermeister, in Landgemeinden an den Gemeindevorstand und in selbständigen Gutsbezirken an den Gutsvorsteher zu erstatten. Die Anzeigenerstattung hat spätestens 14 Tage, die Einreichung des Verzeichnisses spätestens 7 Tage vor dem Beginn des Ausverkaufes zu erfolgen. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn es sich um schnell verderbliche Waren handelt. Auf Saison- und Inventur-Ausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, finden die Vorschriften bezüglich der Anzeigenerstattung keine Anwendung. Als beratige bis-

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Postschalter Deutschlands und durch die Ausdräger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.

...nach 15 ...

Wie die ...

Der sozialdemokratische ...

Zum Studium der ...

In Gegenwart des ...

Der „Petit Parisien“ ...

Fraulein Doktor.

Roman von E. A. Kronenfeld.

Er verneigte sich und folgte ihr in ein kleines Gemach, dessen Einrichtung ganz verschieden von dem der anderen ist.

Mit leisem Lächeln bemerkt Eva das erstaunte Gesicht ihres Begleiters.

Die Worte „der erste Assistent“ peitschten im das Blut ins Gesicht.

„Bitte, setzen Sie sich. Ich muß noch heute eine sehr schwere Operation ...“

„Für so dringend nötig erachte ich die Operation noch nicht ...“

„O, wir haben gewartet, glauben Sie es mir! Täglich und stündlich hofften wir, kurz ohne Operation durchzubringen,“

...die ...

Wie die ...

Der ...

Der ...

Englische ...

Aus aller Welt.

Flugplatz ...

So klar, so voll und bestimmt klingt die Stimme des zarten Geschöpfes da vor ihm, daß er erstaunt zu ihr hinüber blickt.

Sie besprechen nun alle Einzelheiten der Operation und der Doktor staunt immer mehr und mehr das phänomenale Wissen und die geradwegs verblüffende Vertrautheit mit den schwierigsten Fällen an.

Die Erkenntnis, daß er es hier mit einer seltenen Frau zu tun hat, dämmert in ihm auf, doch anstatt zu bewundern, fühlt er sich erlähmt, abgestoßen.

Sie sieht, er ist erregt, unzufrieden, das will sie nicht und beugt sich, ihm zu sagen, daß sie zu seiner Geschäftigkeit als Operateur das größte Vertrauen hat und sehr auf seine Hilfe rechnet.

„Zu viel Ehrs,“ murmelte er zwischen den Zähnen, dann erhebt er sich. Sie begleitet ihn bis an die Türe und winkt ihm mit gewinnendem Lächeln zu, während er sich freit verbeugt.

Eva legt die linke Hand an die Stirn.

O, dieser Mann! Wie hochschätzend, ja fast geringschätzig et auf sie herabsieht! Obwohl es ihr zuweilen ist, als stammte sein Auge in stummer Bewunderung auf, so belehrt sie doch gleich der Ton seiner Stimme, daß sie sich geirrt haben muß.

...die ...

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Beleidigungsprozeß des bekannten in Wahren bei Leipzig lebenden Grafen v. Jeditzky fand jetzt vor dem Kreisgericht zu Dresden seinen endgiltigen Abschluß.

Es ist Nachmittag. In einem separaten Zimmer der Kinderheilanstalt liegt eine kleine, regungslose Gestalt auf dem einfachen, weißen Lager.

Da heugt sie sich tief über den blaffen Knaben und brüht einen Kuß auf das eingefallene Wächchen. Aus ihren Augen leuchtet seltsame Freude, sie schimmern feucht. Ihre Hände salten sich. „Verrettet,“ flüstert sie leise, „mein Gott, ich danke Dir.“

Nach einer Weile lehnte eine ältere Schwester, namens Magdalene zurück. Eva gibt ihr Instruktionen, nicht ihr freundlich zu und verläßt nach einem langen, liebevollem Blick auf den kleinen Kurt, auf seinen Sohn das Gemach.

Schwester Magdalene schaut ihr bewundernd nach und schüttelt sinnend den Kopf. Wo fraulein Doktor nur die Kraft herimmittelt zu ihrer rastlosen Arbeit? Welche Sicherheit und Kühnheit entwirrt sie bei den Operationen. Ich glaube, dieser Doktor Lambertus hat sich so etwas auch nicht träumen lassen, man sah ihm deutlich an, wie er sich wunderte. Ja, ja, unser Vochen muß man kennen. Eine klügere Frau gibt's nicht auf der Welt und noch dazu mit einem so reinen Kinderherzen, so gut, so edel. an dem bleibt kein Schmutz haften, alles häßliche gleitet spurlos ab.

Die, der diese Reflexionen gelten, wandert leichten Schrittes durch den Park, hinüber nach Villa Sophie, des Geheimrats wundervollem Heim, dessen marmorweiße Mauern wie geüht zwischen den blauen Stämmen der hohen Bäume hindurchschimmern. Auf der von schlanken, weinumsäumten Säulen getragenen Veranda ist der Kaffeetisch gedeckt.

Im grünen, vergoldeten Korbfessel lehnt auf seidenen Kissen eine hellgekleidete Gestalt, die beim Herannahen Evas lässig mit dem feinen Pantifluch winkt.

Es ist eine etwa fünfundsiebzig Jahre zählende Dame mit lippigen Formen, deren reiches, blau-schwarzes Haar in großen, schimmernden Wellen das blendend weiße Gesicht umgibt. Leider ist die Kopfform etwas zu groß, das Gesicht etwas zu breit, doch die feine, gradlinige Nase, die großen, nachdunklen Augen mit den langen Wimpern und feingekrümmten Brauen, lassen diese Schönheitsmängel vergessen. 174.20

gesten seine Dienste an und vornehmlich in Leipzig mit sich einen gewissen Herrn v. W. in den Straßen der Lande der polnischen Gärten gegenüber der letzteren eine Wohnung, die das ansehnliche Einkommen von 700 R. gewährte. Inzwischen hatte sich Graf J. mit der polnischen Gräfin verlobt und der Graf vermittelte die Heirat. Inzwischen hatte sich Graf J. mit der polnischen Gräfin verlobt und der Graf vermittelte die Heirat. Inzwischen hatte sich Graf J. mit der polnischen Gräfin verlobt und der Graf vermittelte die Heirat.

Tiere als Wetterpropheten.

Die Prophezeiungsgabe der Tiere für gutes und schlechtes Wetter war bisher hauptsächlich aus der Beobachtung der Landleute bekannt, die dafür in ihren Bauernregeln ein reiches Material zusammenbrachten. Die Wissenschaft, die durch das genaue Experiment die Sensibilität der Tiere für barometrische Veränderungen nachweist, wird manche dieser Angaben für hinlänglich erklären, während sie anderen wieder ihre Berechtigung zugesteht.

So ist es wenigstens dem bisher angesehensten Wetterpropheten unter den Tieren, dem Laubfrosch, ergangen. Wie Henri Coupin in einem den „Tieren und der Wetterkunde“ gewidmeten Aufsatz der „Natur“ berichtet, hat der Professor an der Universität Czernowitz von Zandfeld das Auf- und Niedersteigen der Laubfrosche, aus dem man auf Veränderungen in der Witterung schließen wollte, genau beobachtet.

Nicht viel anders verhielten sich die Frosche dem Barometer gegenüber; die Kurven stimmten 22 Mal überein und gingen 26 Mal auseinander. Dadurch war also erwiesen, daß der Laubfrosch weder für den Druck noch für die Wärme der Luft eine besonders Empfindlichkeit besitzt. Der Ruf unseres grünen Wetterdetektors ist also vernichtet; aber die Wissenschaft führt dafür einige andere Tiere ins Feld, die eine außerordentliche Sensibilität für die atmosphärischen Veränderungen aufweisen.

Wartet in einer Nacht Kleber die Tiere ganz gegen ihren Gewohnheit ruhig und gingen nicht nach Wohnung aus. Die meteorologischen Kurven geben dafür die Erklärung. Es bestand eine gewaltige Luftdepression, die zehn Tage lang anhielt; während dieser ganzen Zeit blieben die Kleber bei Gärten von den Raupen verschont. Das Wetter war während dieser Zeit durchaus nicht immer schlecht: heftige Regenfälle und starke Windstöße wechselten mit sehr schönen Tagen und Nächten bei klarem Himmel. Aber die Kleber Raupen ließen sich dadurch nicht irre machen, sie blieben auch zu Hause, als der Luftdruck geringer wurde. Anders verhielt es sich mit den Prozessionsraupen im Gewächshaus. Sie wanderten ruhig weiter umher, da sich die Depression in ihrer Umgebung nicht so bemerkbar machte.

Alle Beobachtungen haben erwiesen, daß die Prozessionsraupen auf jede Veränderung des Luftdruckes mit großer Genauigkeit reagieren, sobald er aus ihrem Verhalten Depressionen voraussetzen konnte, die sonst noch gar nicht angedeutet waren. Die gleiche Eigenschaft besitzen die Kolläser, jene großen, schwerfälligen Käfer, die im Kuh- und Pferdemist leben. Faure setzte einige von ihnen in ein großes Vogelhaus, wo sie dieselben Bedingungen wie im Freien hatten. Diese großen Insekten fliegen nach Sonnenuntergang aus, um sich Material zu suchen, das sie am Tage für ihre Zwecke präparieren. Aber sie wagen sich nur hervor, wenn die Atmosphäre ruhig und warm ist. Ist es kalt, weicht ein Käfer, so bleiben sie in ihrem Mist. In einem schönen, warmen Abend bleiben aber die Kolläser plötzlich zu Hause. Woher kommt das? Sie wissen bereits den Regen voraus, der während der Nacht auch wirklich einsetzt. Andererseits verlassen sie öfters ihre Wohnstätten bei bedecktem Himmel, wenn Regen zu drohen scheint, und immer haben sie Recht: das Wetter wird dann schön. Das Unruhigwerden der Kolläser, ihr aufgeregtes Wesen läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß eine schwere barometrische Depression bevorsteht. Sie zeigen starke Regensfälle und schwere Stürme lange vor den offiziellen Wetterberichten an. Auch für die elektrische Spannung der Atmosphäre müssen sie ein feines Gefühl haben, denn sie sagen Wetter durch ihr verändertes Wesen unfehlbar voraus. Die Gabe der Wetterprophezeiung, die bei diesen beiden Tieren durch Faure bewiesen ist, wird sich wohl auch noch bei anderen Insekten beobachten lassen.

Obstkur.

Das Obst können wir nur in bedingtem Sinne zu den eigentlichen Nahrungsmitteln zählen, und zwar hauptsächlich wegen seines Zuckergehalts. Trotzdem hat das Obst für die Ernährung eine große Bedeutung wegen seiner Salze und Säuren, und schon frühzeitig hatte man diese Stoffe in den sogenannten Obstkuren zu verwenden gesucht. Noch vor wenigen Jahren spielte die Erbkrankheit bei der Behandlung der Gicht, die Krautentkur bei der Tuberkulose und die Zitronentkur bei Gicht und Zuckerkrankheit eine große Rolle, und besonders plagte man die armen Schwindsichtigen mit verhältnismäßig großen Mengen von Weintrinken (10 Pfund und mehr), wodurch man ihnen freilich sehr ansehnliche Quantitäten von Zucker beibrachte, ihnen aber den Appetit für andere Speisen vollkommen nahm und nicht selten durch das Juviel an Säuren ernste Magenkrankheiten veranlaßte. Die gleiche Wirkung hat auch die gegen Rheumatismus und Gicht noch heute von den Laien gebrauchte Zitronentkur. Es ist vollkommen verfehlt, Kranke 15 und noch mehr Zitronen täglich genießen zu lassen, da dadurch die beschriebene Wirkung niemals erreicht wird, aber wohl sehr schwere Verdauungsstörungen sich einstellen können. Während also derartige Übertreibungen im Obstgenuß entschieden zurückgewiesen werden müssen, ist auf der anderen Seite das Obst dringend zu empfehlen, und oft und jung sollten von demselben reichlich Gebrauch machen, doch nicht nur in einer kurzen Kurzeit, sondern indem die ganze Zeit des frischen Obstes als Kurzeit betrachtet wird, und während derselben jeder täglich verlässliche Mengen — ca. 1-1½ Pfund — zu sich nimmt. Das Obst reguliert den Körperhaushalt in vorzüglicher Weise und hilft vor allem aus dem Säftestrom Stoffe zu entfernen, welche beim Verweilen mit der Zeit zu manchen Erkrankungen führen können, unter denen besonders die Stoffwechselkrankheiten genannt seien. Wenn vor dem übertriebenen Fleischgenuß schon im Winter gewarnt werden muß, so ist eine solche Warnung im Sommer noch mehr am Platz; Obst und Gemüse sollen jetzt zum Teil das Fleisch verdrängen, und der zeitige und regelmäßige Genuß derselben wird wesentlich dazu beitragen, daß schmerzhaftes Leiden, wie die Gicht, nicht entstehen. Zu diesem Erfolge trägt auch der Genuß des gelochten Obstes bei, und es ist nicht notwendig, an Wintertagen auf das Obst zu verzichten. Wenn dann auch frisches Obst teuer ist und nur von wenigen gekauft werden kann, so gibt uns doch die Industrie heute Marmelade und Mus so billig, daß selbst im wirtschaftlich beschränkten Haushalt diese täglich als Futaten zu den Speisen geboten werden können, und jedem wird es zum Vorteil gereichen, wenn er die Obstkur im Sommer und Herbst in den Wintertagen durch eingekochte Früchte und Kompotte ergänzt.

Bermischtes.

In der Operationskammer verbrannt. Das 10 Jahre alte Vögelchen eines Gefangenen-Oberauffsehers, Marie Kovoria, wurde, wie schon erwähnt, am Sonnabend in das Ambulatorium des tschechischen Bezirks-

Justiz zu Prag gebracht. Das Kind hatte auf der Hand einen reinen, deutlichen Knochenschwamm, und dieser sollte mittels einer gasausleitenden Drahtschlinge auf operativem Wege entfernt werden. Vor der Operation wurde dem Kinde die Hand mit Jodbergin desinfiziert, worauf sich der Arzt dem Kinde mit der erhöhten Drahtschlinge näherte, um diese rings um die Knochen anzulegen. In diesem Augenblicke geschah das Unglück. Die Dampfbälge explodierten, die Klammern ergriffen das Kind der kleinen Patientin, und dieses brannte im Nu lichterloh. Die Wärterin rief zwar dem Kinde die Kleider rasch vom Leibe, aber die Kleine hatte bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß alle ärztliche Kunst, die selbstverständlich sofort angewendet wurde, vergeblich blieb. Am Montag früh ist das Kind nach großen Schmerzen im Kinderhospitale an den erlittenen Brandwunden gestorben. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Ein Riesenwalffisch. In Vord der Frachtbommpferd „Aragonia“ ist in Newyork das Skelett eines Walffisches eingetroffen, das im amerikanischen Museum für Naturgeschichte einen Ehrenplatz erhalten soll, denn es rührt von einem der größten Walffische her, die je erlegt worden sind. Allein die Kieferknochen haben eine Länge von 25 Fuß, das ganze Tier war aber 200 Fuß lang, das getrocknete Skelett wiegt 55 Tons. Das Monstrum wurde im vergangenen Winter in japanischen Gewässern harpuniert. Die Ueberführung des Skeletts von Woi in Japan nach Newyork hat allein an Fracht 20 000 Mk. verschlungen.

Diere als Märtyrer der Schönheit. Der wadere Haushahn, der inmitten seiner Hühnerschar mit stolz emporgerichtetem Kopf würdig wie ein König einhergeht und sein buntes Gefieder selbstbewußt im Sonnenlichte strahlt, gilt vielen neben dem Pfau als ein Symbol der Stolzheit. Aber wie stolz der Beherrscher des Hühnerhofes auch auf die Pracht seines Kleides sein mag, er nimmt nur hin, was die launische Natur ihm schenkt. Der Mensch war es, der es versuchte, die bunte Schönheit des Hahngesieders und die stolze Länge seines Schwanzes zu steigern. In seinem Wuchse über Japan erzählt Basil Hall Chamberlain von den Versuchen des Japaner, durch eine besondere Züchtungsmethode den Schwanz der Hähne zu verlängern. Durch Jahrzehnte lange Auslese hat man das Ziel auch erreicht, hat aus dem gewöhnlichen Chinowara-Hahn ein Ideal des Hahngeschlechts gezüchtet. Frachtexemplare von Hähnen, die einen langen, herrlichen Schwanz von 4, ja oft von mehr Meter Länge besitzen. Ich habe einen solchen Hahn gesehen, dessen Schwanz 4,05 Meter lang war, und der Züchter erzählte mir von einem Exemplar, bei dem man sogar einen Schwanz von 5,40 Meter erzielte. Aber die Hähne, die einen so stolzen Schmuck besitzen, sind auch das Opfer dieser Schönheit, die die Schlantheit der Züchter nach langen Bemühungen der Natur abgerungen hat. Damit die Schwanzfedern ein so starkes Wachstum entwickeln, müssen sie auch frei herabhängen. Die Hähne werden demgemäß in hohe, schmale, dunkle Kästen, in richtige Holztürme eingesperrt, die nur von oben ein kümmerliches Licht empfangen. Denn wenn das Licht vom unteren Teil des Gefängnisses einfiel, würde der Hahn zur Helle streben und nicht dort oben bleiben, wo er fest gebannt verharren muß, auf daß die Schwanzfedern wachsen. Nur alle zwei Tage darf das Tier den Himmel und das Tageslicht erblicken, und auch dann nur auf eine halbe Stunde. Ein Mann begleitet dann den gefiederten Gefangenen auf seinem kurzen Spiegeltage und trägt dabei den langen Schwanz, der wie eine große Schleppe den Boden streifen würde, sorgsam in den Händen. Denn die Federn dürfen nicht im Staube dahinschliefen, damit sie ihren Glanz und ihre Schönheit nicht verlieren. Ein oder zwei Mal im Monat wird der Schwanz vorsichtig mit warmem Wasser gewaschen, dann darf der Hahn, auf eine hohe Sprosse gestellt, so lange im Freien bleiben, bis die Sonne und die Luft seinen prächtigen Federschmuck getrocknet haben. So erkaufen diese Schmuckhähne ihre Schönheit mit der Freiheit, sie leben von ihrem Volke getrennt, keiner von ihnen regiert seinen Hühnerhof. Die wenigen Hähne dieser Art, die in Freiheit leben, müssen ihre Zierde opfern, der Schwanz wird ihnen abgeschnitten, denn mit den langen Federn würden sie sich überall verwickeln und in irgend einem Gebüsch ein trauriges und ruhmloses Ende finden.



Wetterkarte.

Sturmwärme
 Mittelw. von 8. August. 1910.
 Mittags 12 Uhr.

Sturmwärme 770
 Sturmwärme 760
 Sturmwärme 750
 Sturmwärme 740
 Sturmwärme 730

Wetterprognose
 der R. V. Landeswetterkarte für den 12. August:

Westliche Winde, veränderliche Bewölkung, später aufheiternd, Temperatur wenig geändert, zunächst Niederschläge nicht völlig ausgeschlossen, später trocken.

Tägliche Berliner Kassa-Kurse

4% Deutsche Reichsbank	102.10	Chemnitzer Bergbau	90.25
3 1/2%	98.50	Stollberg-Goldgrube	207.25
4% Preuss. Consols	102.60	Bismarcker Union abg.	97.50
3 1/2%	98.10	Gelsenkirchen Bergw.	214.30
Distants Commandit	167.50	Münchener Räder	167.25
Disconto Bank	202.50	Bismarcker Union abg.	142.75
Deutscher Bank	168.50	Harpener (1900, 1000)	—
Deutsche Bank AG.	131.10	Hermann	195.00
Berl. Handelsb. AG.	168.70	Harndörfer	190.90
Deutsche Cred.	171.10	Herrmann	110.10
Eintracht Bank	155.25	Wagener	254.25
Reichsbank	143.70	Schwarz	242.50
Canada Pacific Shares	108.50	Siemens & Halske	242.50
Baltimore u. Ohio Shares	108.90	Deutsche Bank (100 St.)	84.15
Ottawa Aktien	143.50	Bull. Aktien (100 St.)	216.00
Kgl. Electr. Wk.	204.50	Stollberg	20.42
Böhmischer Gußstahl	225.00	Ruz. Berlin	81.07

Privat-Disconto 3 1/2% — Tendenz: behauptet

Wasserwärme: 17° R.

Reelle Heirat!

Ordentliches, anständiges Mädchen, 28 Jahre alt mit 1 Kind und hübschen Eigenschaften, wünscht sich mit solchem Herrn (Widwer von 30 bis 35 Jahren nicht ausgeschlossen) zu verheiraten. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Junger Beamter
 sucht per sofort oder 1. Sept. 2 Wohnzimmer, Schlafkammer, Küche u. Zubehör. Offerten unter M W an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung
 bis 200 Mk. von jungen Leuten 1. Januar 1911 gesucht. Off. unter Z F an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen sucht einf. möbl. Zimmer
 in der Nähe Wettinerstraße. Off. unter E. Sch. 33 in die Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Neinziehende ältere Frau sucht kleine freundliche Wohnung
 per 1. Okt. Off. zur Wettinerstraße unter O S 100 an die Exp. d. Bl.

Ein paar plüschige alte Leuten suchen einfache möblierte größere Stube mit Kamin und dazu leerer Kammer zu mieten. Offerten unter K 12 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Schlafstelle für Herrn frei Hauptstraße 16, 2.

Schlafstellen u. Mittagstisch frei Niederlagstr. 6.

3. Klasse 158. A. S. Landes-Lotterie.

10170 263 411 482 155 522 389 361 822 946 87 (300) 811
 817 437 952 11127 316 801 321 124 617 85 2 945 (300) 240
 339 699 532 687 112 638 807 248 584 12589 609 269 151 747
 875 21 904 806 968 823 645 150 555 332 501 13479 26 629 16
 451 705 430 516 320 238 58 523 57 681 (300) 104 14468 421
 65 (300) 990 302 (300) 795 570 791 487 706 31 (300) 207 (500)
 98 697 686 3 5655 896 119 180 912 438 456 231 828 449 141
 498 659 894 (300) 378 217 894 394 427 944 17306 241 297 755
 408 498 874 871 800 652 618 827 436 889 19431 568 704 710
 496 878 529 901 905 352 904 (300) 279 481 842 210 64 (300)
 382 677 (300) 600 12662 428 672 909 100 808 273 421 716 621
 687 280 102 886 117 179 (300)

Kurszettel der Dresdner Börse vom 11. August 1910.

Staatspapiere.		Bauspar-Emissionen.		Bauspar-Emissionen.		Bauspar-Emissionen.	
3%	Deutsche Reichsbank	102.10	18	18	Jan.	102.10	18
3 1/2%	de. alte	98.50	10	10	Jan.	98.50	10
3%	de. neue	102.10	10	10	Jan.	102.10	10
3 1/2%	Sächsische Rente 5000 Mk.	83.50	10	10	Jan.	83.50	10
3%	de. 500 Mk.	83.40	10	10	Jan.	83.40	10
3 1/2%	Sächsische Staatsanleihe 55 er	91.75	10	10	Jan.	91.75	10
3%	de. 1853/08 große	98.90	10	10	Jan.	98.90	10
3 1/2%	Preussische Consols	83.90	10	10	Jan.	83.90	10
3%	de. alte	93	10	10	Jan.	93	10
3 1/2%	de. neue v. 1909	102.30	10	10	Jan.	102.30	10

Reelle Heirat!

Ordentliches, anständiges Mädchen, 28 Jahre alt mit 1 Kind und hübschen Eigenschaften, wünscht sich mit solchem Herrn (Widwer von 30 bis 35 Jahren nicht ausgeschlossen) zu verheiraten. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Junger Beamter
 sucht per sofort oder 1. Sept. 2 Wohnzimmer, Schlafkammer, Küche u. Zubehör. Offerten unter M W an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung
 bis 200 Mk. von jungen Leuten 1. Januar 1911 gesucht. Off. unter Z F an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen sucht einf. möbl. Zimmer
 in der Nähe Wettinerstraße. Off. unter E. Sch. 33 in die Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Neinziehende ältere Frau sucht kleine freundliche Wohnung
 per 1. Okt. Off. zur Wettinerstraße unter O S 100 an die Exp. d. Bl.

Ein paar plüschige alte Leuten suchen einfache möblierte größere Stube mit Kamin und dazu leerer Kammer zu mieten. Offerten unter K 12 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Schlafstelle für Herrn frei Hauptstraße 16, 2.

Schlafstellen u. Mittagstisch frei Niederlagstr. 6.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Bahnhofstrasse 2

Aktienkapital und Reserven: M. 55,000,000.—
 Amtl. Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse.

Niederlassungen im Königreich Sachsen in Chemnitz, Leipzig, Meißen (Meißen Bank), Kamenz, Sebnitz, Wurzen, Lommatsch und Gedarau.